

Ansicht West (Foto W. Schad, Diespeck)

## Sanierung des Gebäudes 507 für das Kriminalfachdezernat 2 der Bayerischen Landespolizei Nürnberg

### Standort:

Gustav-Adolf-Str. 4  
90431 Nürnberg  
Regierungsbezirk Mittelfranken

Ein Bauprojekt des  
Staatlichen Bauamts  
Erlangen – Nürnberg  
([www.stbaer.bayern.de](http://www.stbaer.bayern.de))

### Gebäudetyp:

Verwaltungsgebäude für den  
Polizeivollzug

### Bauherr:

Freistaat Bayern  
Staatsministerium des Innern,  
für Bau und Verkehr

### Entwurf:

StBA ER-N (HU-Bau)  
Architekt W. Schad, Diespeck

### Projektleitung:

Staatliches Bauamt Erlangen – Nürnberg

**Bauzeit:** 04/2013 – 11/2014

**Gesamtkosten:** 3.500.000 €

## Allgemeines

Der Massivbau mit Klinker-Sichtmauerwerk, Baujahr 1903, stammt aus der Gründungszeit der Infanterie- und Artilleriekaserne, welche zwischen 1900 und 1905 auf rund 12 ha in Nürnbergs Westen errichtet wurde. Mitte der 1990er Jahre erfolgte die Schließung der bis dahin durch die Bundeswehr genutzten Kaserne. Eine Fläche von rund 43.000 m<sup>2</sup> des Geländes stand zur Nutzung für die Bayerische Landespolizei zur Verfügung, während der Großteil des früheren Kasernenareals heute dem Wohnen und Arbeiten dient. Aufgrund von Platzmangel und fehlenden Entwicklungsflächen erwarb der Freistaat Bayern 2010 zusätzlich das ca. 6.000 m<sup>2</sup> große Eckgrundstück Gustav-Adolf-Straße / Tillypark als Erweiterungsfläche zum Hauptareal Wallensteinstraße 47. Auf diesem Gelände befanden sich die seit Schließung der Kaserne leerstehenden Gebäude 507 und 508.

Im Juli 2011 beauftragte die Oberste Baubehörde das Staatliche Bauamt Erlangen-Nürnberg mit der Sanierung des Gebäudes 507 und der Anbindung der Erweiterungs-

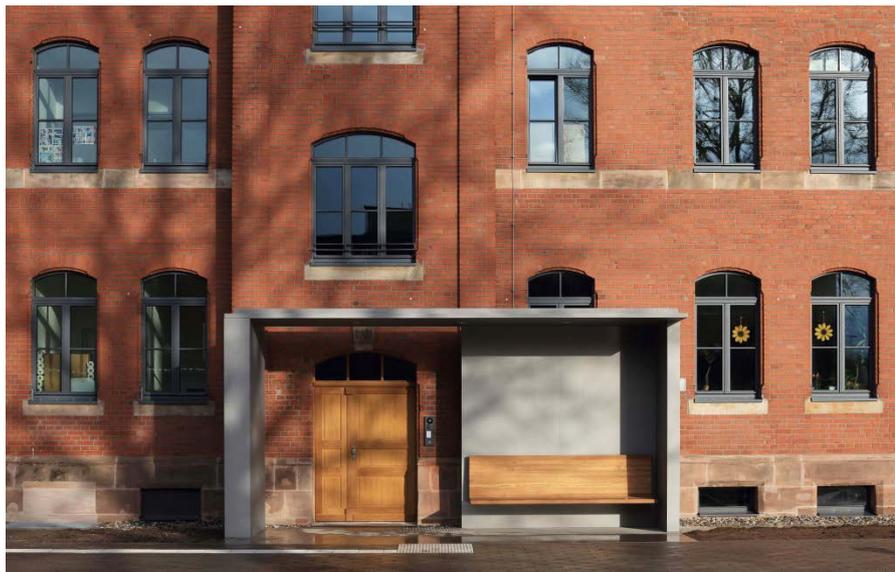
fläche an die technische und sicherheitsrelevante Infrastruktur des Hauptareals. Nach Aufstellung der Entwurfsplanung und Genehmigung durch den Bayerischen Landtag konnten die Ausführungsplanung Ende 2012 und die Bauarbeiten Ende August 2013 beginnen.

## Baubeschreibung

Die Sanierung steht im direkten Zusammenhang mit der großen Baumaßnahme „Sanierung der Altbauten“ des Polizeipräsidiums Mittelfranken in Nürnberg. Für die Ausführung des dortigen 3. Bauabschnittes mussten Ausweichflächen geschaffen werden.

Nach Umzug der betreffenden Kriminalkommissariate in das Gebäude 507 konnten in den bisher von diesen Einheiten genutzten Mietflächen (am Plärrer) andere Einheiten des Polizeipräsidiums untergebracht werden.

Auf der Erweiterungsfläche sollen langfristig alle Einheiten der Kriminalpolizei im Zuge weiterer Maßnahmen Platz finden.



Eingangselement (Foto W. Schad, Diespeck)

Glaselementwände zum Flur und teilweise zwischen den Büroräumen ermöglichen Blickbeziehungen und erzeugen eine Großzügigkeit der lichtdurchfluteten Flächen. Die Nutzungsanforderungen der Polizei zogen vereinzelt Grundrissanpassungen nach sich. Eine Dämmung der Außenwände war nach gültigen EnEV-Vorgaben nicht notwendig, die Fenster hingegen waren auszutauschen. Eine zweiflügelige Fensterteilung mit Oberlicht und profilierten Sprossen greift historische Gliederungen auf und gibt der Fassade ein harmonisches Gesamtbild.

Den Eingang des Gebäudes akzentuiert eine überdachte Stahlkonstruktion mit Sitzgelegenheit für Besucher.

Die dem Gebäude zugeschlagene Grünfläche ist mit gerasterten Pflanzflächen gegliedert und unterstreicht die Mittelachse des Hausinganges.

Im Januar 2015 konnte nach 16-monatiger Bauzeit das Kriminalfachdezernat 2 des Polizeipräsidiums Mittelfranken in das Gebäude 507 einziehen.

Das Gebäude 507 besteht aus drei Normalgeschossen mit Holzbalkendecken, Keller- und Dachgeschoss mit tonpfannengedektem Walmdach. Die Bruttogrundfläche beträgt ca. 1.640 m<sup>2</sup>, die Hauptnutzfläche rd. 850 m<sup>2</sup>.

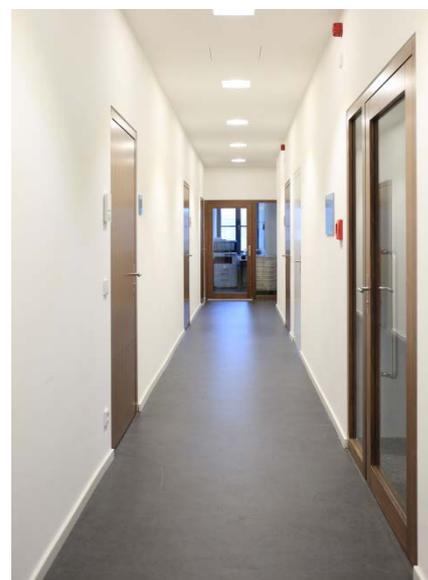
Sandsteinsockel und -elemente gliedern die Klinker-Sichtmauerwerkfassade. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf 3,5 Mio. €, wobei ca. 2,7 Mio. € auf die Sanierung des Gebäudes 507 und ca. 0,8 Mio. € auf Infrastrukturmaßnahmen entfallen.



Besprechungsraum (Foto W. Schad, Diespeck)

Neben der Sanierung und Instandsetzung der vorhandenen Bausubstanz erfolgte der barrierefreie Umbau mit Errichtung eines behindertengerechten Aufzuges.

Das Dachgeschoss musste entkernt, Dachdeckung und -dämmung erneuert werden. An der Ostseite optimiert eine langgezogene Dachgaube Raumhöhe und Belichtung. Der neugegliederte Dachgeschossausbau legt die Dachstuhlkonstruktion größtenteils frei und zeigt die volle Höhe des Raumes.



Flur im OG (Foto W. Schad, Diespeck)



Flur im DG (Foto W. Schad, Diespeck)